

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Frankenstraße
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 216.

Sonnabend, 16. September 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der latzerl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabebogens bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Relationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Frankenstraße 20. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Döhnel in Riesa.

Futternot.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 191, 194 und 196 des Dresdner Journals erschienenen und in Nr. 192, 195, 197 des Riesauer Amtsblattes abgedruckten Artikel über Futternot will die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft auch ihrerseits nicht unterlassen, die Landwirte des Bezirks auf diejenigen Maßnahmen hinzuweisen, die besonders geeignet sein dürften, dem zu besorgenden Notstande wenigstens einigermaßen zu steuern.

Namentlich ist zu empfehlen:

1. Rechtzeitige Beschaffung von Erntemitteln für Stroh (Lorbeer, Waldstreu).
2. Neuhäufige Sparbarkeit in der Verwendung von Heubrütern. Aufhebung preiswürdiger Futtermittel (namentlich von Futtergerste!) durch gemeinsamen Bezug nach vorheriger Erkundigung über die Preise und darüber, wie die Futtermittel am zweckmäßigsten zu verabreichen sind. (Fütterung nach Leistung).
3. Rechtzeitige Beforgung von Frühfütterpflanzen für das Frühjahr (Ansehen von Winterweizen!) — vergl. hierzu auch den Artikel des Professors Dr. Steglich-Dresden in Nr. 32 der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift“.
4. Mögliche Weiterführung der Viehhaltung in ihrem jetzigen Umfange; kein Verkauf von Vieh zu Schlunderpreisen, da sonst später die Ergänzung des Viehbestandes notwendig und dann im allgemeinen mit Geldausgaben verbunden sein wird.
5. Getreide jetzt möglichst nicht verkaufen. Das Minderwertige davon (Bruch und Geringses) Schrot, da dieses als Futter ev. billiger ist als angekaufte Kraftfuttermittel, deren Preise durch die vermehrte Nachfrage vermutlich noch erheblich steigen werden.

Großenhain, am 15. September 1911.

2598 a E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Schiffahrt unterhalb der Elbbrücke in Riesa.

30 m unterhalb der Elbbrücke in Riesa sind Startstromtabelle über den Elbstrom gespannt, von denen das unterste bis auf 5,0 m über Brückenunterkante herabhängt. Die zu Tal fahrenden Schiffe, welche unterhalb der Brücke segeln wollen, haben erst nach Durchfahrt der Kabel, also erst 30 m unterhalb der Brücke, die Masten zu richten. Die zu Berg mit gerichteten Masten kommenden Schiffe haben die Masten noch vor Durchfahrt, also mindestens 30 m unterhalb der Brücke, zu legen. An der oberen und unteren Stütze der Elbbrücke sind entsprechende in der Nachtzeit beleuchtete Schilder angebracht worden, durch welche die Schiffahrtstreibenden auf die vorhandene Startstromleitung aufmerksam gemacht werden sollen.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 16. September 1911.

— Auf der Bismarckstraße sind von selten der Gaswerkdirektion versuchsweise 3 neue Vega-Intensiv-Niederdrucklampen in der Mitte der Straße aufgehängt worden. Diese Lampen haben eine Leuchtkraft von je 1000 Kerzen und sind mit Verablaßvorrichtung versehen. Mit derartigen Lampen ist man in der Lage, große Lichtquellen unter Benutzung des üblichen Gasdruckes und Anschließung an die gewöhnliche Gasleitung zu schaffen. Mit Freuden wird es besonders begrüßt werden, daß mit den neuen Lampen eine bessere Fußleuchtebeleuchtung geschaffen wird.

— Die starken Regengüsse, die vorgestern und auch noch im Laufe des gestrigen Tages niedergegangen sind, haben allgemein die Hoffnung aufkommen lassen, daß nun endlich auch einmal die schlimmste Zeit des Stützandes unserer Schiffahrt bald vorüber sein werde. Leider scheinen aber die Niederschläge nicht so weit verbreitet gewesen zu sein, wie es wünschenswert gewesen wäre. Von Böhmen wird bisher noch kein nennenswerter Wasserzuwachs gemeldet; auch der Dresdner Pegel zeigte gestern morgen wieder 226 Zentimeter unter Null, nachdem er vorgestern morgen infolge des starken Gewitterregens auf 218 Zentimeter gestiegen war. Der Rückgang beweist eben, daß die starken Niederschläge vorläufig mehr örtlicher Natur gewesen sind. Von zuständiger Seite erfahren die „Dr. R.“, daß vorläufig noch keine Hoffnung auf baldige Wiederaufnahme der Schiffahrt besteht.

— Seit 30 Jahren beständiger Mieter ein und derselben Wohnung ist Herr Bachmeister a. D. Friedrich Hofmann geblieben. Er kam am 18. September 1881 mit der reitenden Abteilung I. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 von Gießhain nach der neuen Garnison Riesa und bezog am gleichen Tage seine noch heute innehabende Wohnung im Restaurationsgrundstück der „Guten Quelle“. Die Treue hielt er dem Hausbesitzer in gleicher Weise, wie er sie jahrzehntelang der sächsischen Armee

unter der Regentschaft dreier Könige und nach der Gründung des Deutschen Reiches auch unter drei Kaisern bewahrt hatte. Er blente von 1853 bis 1891 anfangs bei dem Train-Bataillon und später bei der reitenden Artillerie. Während dieser Zeit nahm er an drei Feldzügen teil. Nach 38 1/2-jähriger aktiver Dienstzeit trat er in den Ruhestand und erhielt die Berechtigung zum Tragen der Uniform der reitenden Artillerie. Außer mehreren Kriegsdienstauszeichnungen und der Dienstauszeichnung ziert das Abtreichkreuz die Brust des Veteranen. Herr Hofmann, der Vorsteher der hiesigen Kampfgenossen-Vereinigung ist, erfreut sich nicht nur im engeren Kameradenkreise, sondern auch in weiteren Kreisen allgemeiner Wertschätzung. Jedenfalls verdient seine Verdienstlichkeit und Pflichttreue rühmend hervorgehoben zu werden.

— Bereits in Nummer 120 unseres Blattes haben wir von dem Bezug sogenannter „Gaspar-Apparate“ abgeraten, wie solche jetzt wieder in unserer Stadt den Gasabnehmern durch auswärtige Reisende und Monteure angeboten werden. Die Reisenden sehen trotzdem ihre Anpreisungen fort und finden auch nur zu oft Gehör. Daß eine öffentliche Warnung gerechtfertigt ist, geht aus einer Veröffentlichung des Magistrates zu Oppeln hervor, die wie folgt lautet: „Warnung vor sog. Gasparapparaten. Im vergangenen Jahre waren auswärtige Firmen in Oppeln tätig, durch ihre Reisenden und Monteure sog. Gasparapparate zu vertreiben. Zunächst mußte ein Schein unterschrieben und eventuell auch eine Anzahlung geleistet werden; dabei beriefen sich die Händler einfach darauf, sie seien von dem Gaswerk bestellt oder doch das Gaswerk sei einverstanden, was natürlich vollständig unrichtig war. Die Apparate wurden angebracht, ergaben aber die angebotene große Ersparnis nicht. Für jeden Monat war eine Rente vorgeschrieben und bei Ankauf des Apparates eine bestimmte Summe. Wollte man den Apparat wieder los werden, so war dies nur durch schriftliche Ründigung bei der betreffenden Firma möglich. Wurde dies versäumt und nicht weiter bezahlt, so erfolgte rüchlos die Einziehung des Betrages einschließlich Gerichtskosten und Ver-

urteilung zur Zahlung. In manchen Fällen war sogar die Ründigung nicht möglich, da auf dem Schein die Adresse der Firma nicht angegeben war. Da alle Häuser besucht wurden, so haben nach den zahlreich eingelaufenen Klagen viele Gasabnehmer Verdruß und Geldverlust erlitten. Nach Mitteilung von verschiedenen Abnehmern solcher Apparate tritt die angegebene Ersparnis nicht ein; es wurde nur die zum Kochen auf Gas nötige Zeit unnötig verlängert und bei den Lampen die Helligkeit vermindert, weil eben der Verbrauch verringert wurde. Derselbe Erfolg ist ebenso durch Regelung des Gasdruckgangs an den vorhandenen Gähnen der betreffenden Apparate zu erzielen. Neuerdings sind wieder Anzeigen vorhanden, dem Publikum nach einer anderen Methode sog. Gasparapparate für Kocher und Lampen anzupreisen, die aber im allgemeinen keinen Erfolg in bezug auf bessere Wirtschaftlichkeit bieten. Die Direktion des Gaswerks der Stadt Oppeln warnt daher, von den Reisenden und Monteuren auswärtiger Firmen sich sog. Gasparapparate ausreden zu lassen.“

— Am 1. Oktober tritt auf den sächsischen Staats-eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Der neue Fahrplan ist in Buchform vom 17. ds. Mts. und in Ausdrucksform gegen Ende dieses Monats auf allen Stationen und Auskunftsstellen käuflich. (Siehe auch diesbez. Inserat in vorliegender Nr. d. Bl.)

— Die Zahl der sächsischen Aktiengesellschaften ist sich in den letzten Jahren von 1905 bis 1910 ziemlich gleichgeblieben. Wegen des Jahr 1905 ist sie sogar um 7 zurückgegangen und beträgt zurzeit 472 gegen 478 im Jahre 1905. Hingegen hat die Höhe des Aktienkapitals stetig zugenommen und ist von 988 660 000 Mark im Jahre 1905 auf 1 047 964 775 Mark im Jahre 1910 gestiegen. Im Jahre 1910 befanden sich 26 Aktiengesellschaften mit 42 694 980 Mark Nom.-Kapital in Liquidation und 10 mit einem Nom.-Kapital von 5 898 000 Mark in Konkurs. In Sachsen gibt es 86 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 478 452 775 Mark, die dem Handelsgewerbe angehören, darunter 61 Banken mit einem Aktienkapital von 483 082 475 Mark. 78 Aktiengesell-

Zwischenhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, ganz abgesehen von dem Erfolg des dadurch verursachten Schadens, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Riesa, den 11. September 1911.

Nr. 668 XV. Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Mittwoch, den 20. September 1911, vorm. 10 Uhr soll an Amtsstelle hier ein photograph. Apparat mit Objektiv und Tasche versteigert werden. Der Gerichtsbüchler beim Königl. Amtsgericht Riesa.

Nach Befehl des Königl. Bezirksamtes wird die wegen des Seuchenfalles im Rittergute Schöllitz mittelst Bekanntmachung vom 7. September 1911 — Nr. 208 des Riesauer Tageblattes vom 7. September 1911 — angeordnete Einbeziehung der Stadt Riesa zum Sperrbezirk hiermit wieder aufgehoben und diese zum Beobachtungsgebiet bestimmt.

Auf die für Beobachtungsgebiete geltenden, in vorgenannter Bekanntmachung ersichtlichen Bestimmungen und Strafanordnungen wird verwiesen. Der Rat der Stadt Riesa, am 16. September 1911. Glt.

Donnerstag, den 21. September 1911, vormittags 10 Uhr wird das alte Lagerstroh aus 5031 Strohhäcken in Losen von 25 bis 30 Stk öffentlich versteigert. Die Bedingungen liegen hier aus. Königl. Garnison-Verwaltung Tr. B. Zeithain.

Stadtbibliothek.

4900 Bände, jeden Montag, auschließlich Schulfreier Tage, abends von 7—1/9 Uhr geöffnet. Diebst.

Freibank Weida.

Morgen Sonntag von 6—8 Uhr vorm. Fortsetzung des Rindfleischverkaufs, gelocht Pfund 30 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Freibank Seerhausen.

Sonnabend abend von 6 Uhr an kommt frisches Rindfleisch, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Morgen Sonntag von früh 6 Uhr und Montag von 5 Uhr nachmittag kommt Rindfleisch, roh Pfund 45 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Das gute Riebeck-Bier.